

Professor aus Sonneberg schafft es wiederum in „Nature“

Gemeinsam mit seinem Forschungskollegen Georgy S. Levit würdigt der in Sonneberg aufgewachsene Professor Uwe Hoßfeld das Jubiläum „150 Jahre Stammbäume“ in einem der renommiertesten Fachmagazine der Welt.

Von Axel Burchardt und Stefan Löffler

Jena/New York/Sonneberg – Wie visualisiert man Vielfalt? Mit dieser Frage sahen sich Biologen im 19. Jahrhundert konfrontiert, als ihnen nicht nur die Diversität der Pflanzen- und Tierarten bewusst wurde, sondern auch, dass diese miteinander in Verbindung stehen. Die Antwort lieferte schließlich Ernst Haeckel (1834-1919) Der berühmte Gelehrte schuf ausgehend von der Darwinischen Evolutionstheorie vor genau 150 Jahren in Jena den ersten Darwinischen phylogenetischen Stammbaum der Organismen und veröffentlichte ihn in seiner Schrift „Generelle Morphologie der Organismen“. In der aktuellen Ausgabe des Fachmagazins „Nature“ erinnern die Wissenschaftshistoriker und Biologiedidaktiker Prof. Dr. Uwe Hoßfeld und Dr. Georgy S. Levit von der Friedrich-Schiller-Universität Jena an dieses Jubiläum des „Tree of Life“ („Baum des Lebens“). Hoßfeld ist in Sonneberg aufgewachsen und zur



Professor Dr. Uwe Hoßfeld (l.) und Dr. Georg S. Levit erinnern in „Nature“ an das Jubiläum „150 Jahre Stammbäume“ und deren Schöpfer Ernst Haeckel, der auch vom Linguisten August Schleicher inspiriert war. Foto: Jan-Peter Kasper/FSU Jena

Schule gegangen, bevor er schließlich an der Friedrich-Schiller-Universität (FSU) Jena studierte und dort seine berufliche und wissenschaftliche Laufbahn einschlug.

Schleicher inspirierte

Der britische Evolutionstheoretiker Darwin hatte bereits in einer Tagebuch-Notiz von 1837 die Idee eines Stammbaums skizziert und später in seinem bahnbrechenden Werk „Die Entstehung der Arten“ (1859) als Diagramm dargestellt. Haeckel nutzte die Abstammungslehre des englischen Kollegen und entwarf 1866 in seinem Buch „Generelle Morphologie der Organismen“ unter anderem den ersten phylogenetischen Stammbaum der Organismen. „Phylogenie bedeutet die stammesgeschichtliche Entwicklung von Lebewesen“, erläutert Hoßfeld.

Doch nicht nur Darwin beeinflusste Haeckel bei der Erfindung der Stammbäume. Auch ein Jenaer Kollege und Freund aus der Sprachwissenschaft inspirierte ihn. „Der Linguist August Schleicher hatte bereits 1863 einen ersten Stammbaum angefertigt, um die Entwicklung der indogermanischen Sprachen bildlich festzuhalten, Haeckel griff diese Art der Visualisierung schließlich auf.“

August Schleicher (1821-1868) – sein Nachlass befindet sich heute im Stadtarchiv Sonneberg – ist den Sonnebergern vor allem dadurch bekannt, dass er auch eine Grammatik des „Sumbarcher“ Dialekts verfasste. Der gebürtige Meininger lebte von



Schleicher-Denkmal in Sonneberg (unterhalb Stadtfriedhof). Foto: St. Löffler

1822 bis 1840 in Sonneberg, wo sein Vater Amtsarzt war. Seine Bedeutung als Wissenschaftler von europäischem Rang ist hierzulande jedoch bis heute noch immer nicht bewusst.

Bereits das sechste Mal

Dass ein so renommiertes Fachjournal wie „Nature“ an dieses Jubiläum und die Leistung Haeckels erinnert, freut die beiden Wissenschaftshistoriker. „Für uns ist es immer wieder ein Erfolg, wenn unsere Fachdisziplinen die Aufmerksamkeit erhalten, die sie verdienen“, sagt Hoßfeld, dem es nun bereits zum sechsten Mal gelungen ist, in „Nature“ einen Artikel zu veröffentlichen.